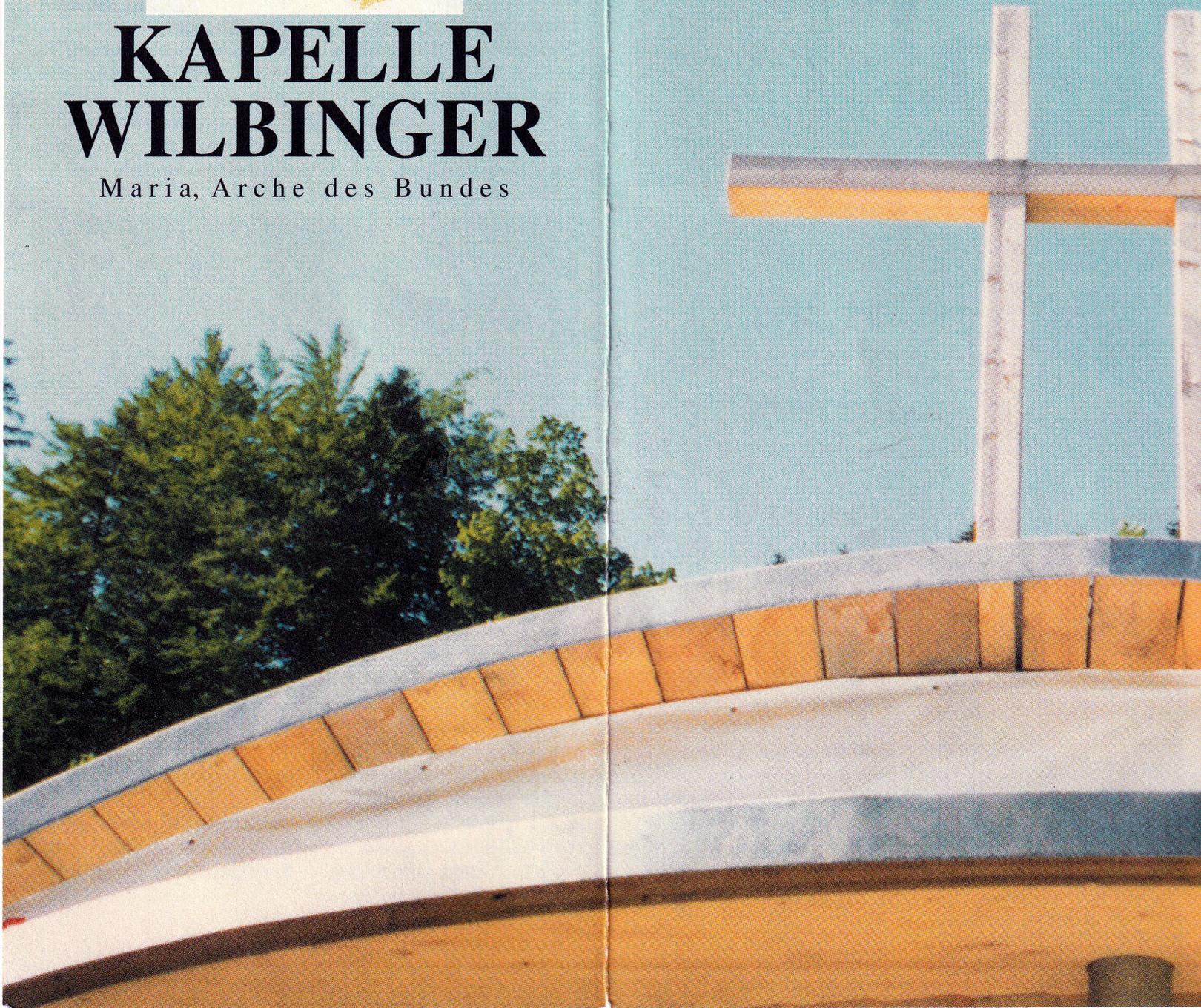


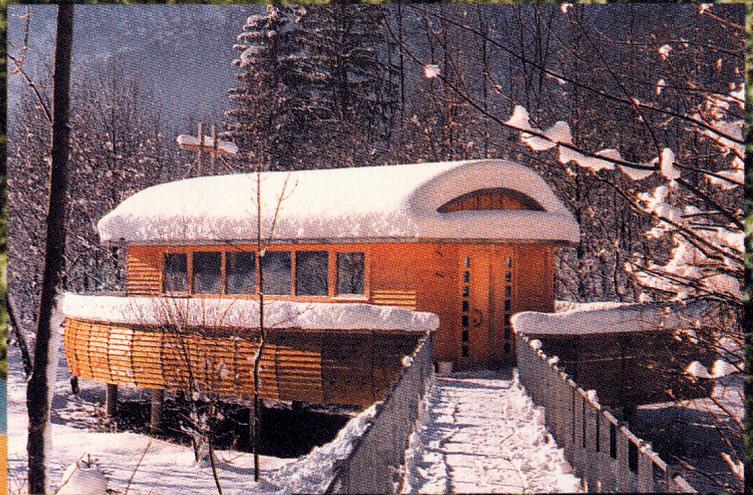
KAPELLE WILBINGER

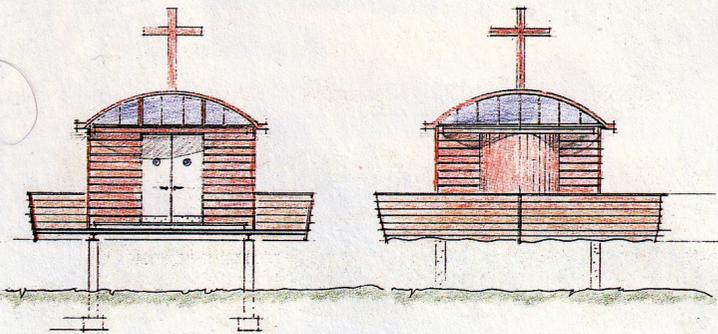
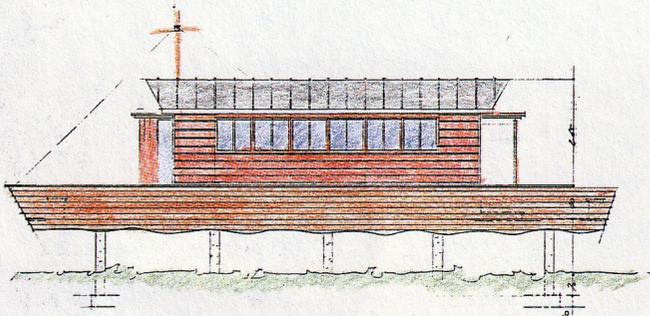
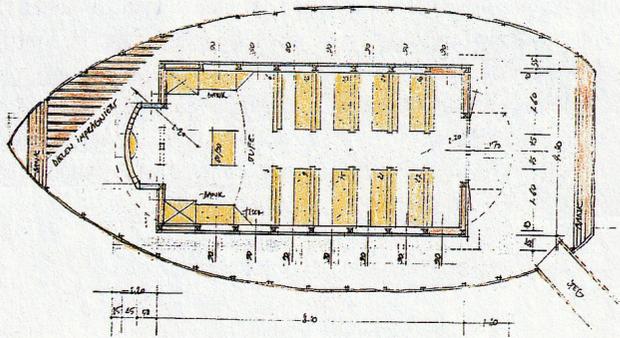
Maria, Arche des Bundes



Maria, Arche des Bundes.
Seit Jahrzehnten befindet sich gegenüber der neuen Kapelle eine kleine Felsgrotte mit einer Marienstatue, die vielen Bewohnern des Weilers Wilbinger mittlerweile lieb und vertraut geworden ist. So lag es nahe, die neue Kapelle der Mutter Gottes zu weihen und die Anrufung aus der Lauretanischen Litanei: «Maria, Du Arche

des Bundes – bitte für uns!» bot sich als sehr passend an. So wie die Getreuen Gottes einst in der Arche Noahs der Sintflut entrissen wurden, so mögen alle, die bei «Maria, Arche des Bundes» in Freud und Leid ihre Zuflucht suchen, in allen Stürmen unserer Zeit geborgen sein.





Zum Entwurf:

Der Platz liegt zwischen dem Dorfbach und dem Kressebach und wird jährlich mehrmals (zuletzt 1 m hoch) überflutet. Es lag nahe, die Kapelle über den Hochwasserstand anzuheben und auf Pfähle zu stellen, statt unnatürliche Aufschüttungen vorzunehmen.

Diesem Gedanken folgte die Vorstellung, das Symbol der Arche sei zeitlos und habe auch in unserer – vielleicht gerade in unserer – Zeit besondere Bedeutung. Das gilt für den eigentlichen religiösen

Zur zentralen Substanz der größeren Weiler unseres Dorfes gehört die Kapelle: Ellenbogen, Ölberg, Obere, Sonderdach, Schönebach. Sie stiften ein Stück Identität und Gemeinschaft.

Die Bewohner des Weilers Wilbinger haben sich zu Dreikönig 1992 entschlossen, gemeinsam eine Kapelle zu bauen und künftig zu betreuen. Dieses Vorhaben soll einerseits den Willen zur Gemeinsamkeit dokumentieren und festigen, andererseits aber vor allem ein Ort des stillen Gebets in unserer lauten Gegenwart sein,

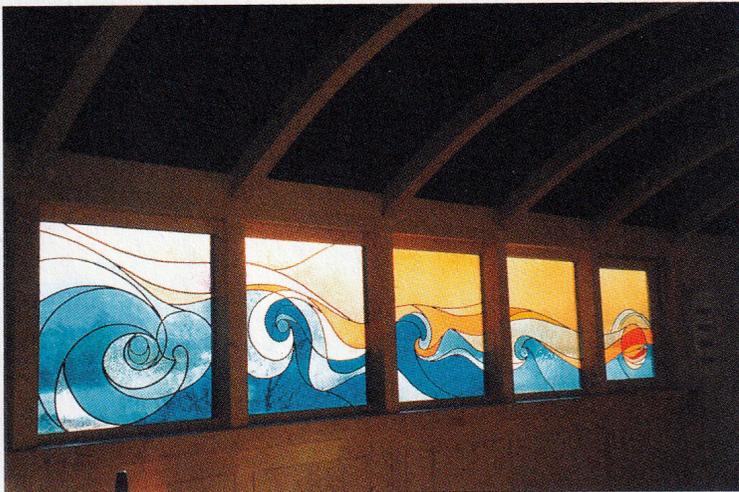


Bereich, aber auch für den bloß humanistisch verfaßten Zeitgenossen mit seinen Existenzängsten.

Entstehung:

Der «Wilbinger» ist neben «Ellenbogen» eine der ältesten Parzellen von Bezau. In den letzten Jahren haben etliche junge Familien hier ein Haus gebaut und sich hier niedergelassen. Eine neue, vielfältigere und größere Gemeinschaft in der Parzelle ist im Werden. Gemeinschaft wächst nicht automatisch, sie braucht Gemeinsamkeiten.

für manche sogar ein Ort der vertrauensvollen Zuflucht in all den menschlichen Sorgen und Nöten. So wurde ein Bauplatz gesucht, der außerhalb der bestehenden Häuser liegt, ruhig, ein wenig abgeschieden, aber doch leicht erreichbar, zu Fuß, mit Kinderwagen, neben dem künftigen Radweg, per Auto; für Jung und Alt; in unserer Natur. Durch das Entgegenkommen der ARA Region Bezau im nördlichsten Teil ihres Grundbesitzes ein Platz zu einem symbolischen Preis für diesen Zweck erworben werden.



Angespornt durch das Gemeinschaftswerk der Oberbezauer bei der Renovierung ihrer Sebastianskapelle begannen wir im Herbst 1992 unseren Kapellenbau in die Tat umzusetzen, indem die Wilbinger Frauen mit einer Adventkranzaktion das Startkapital aufbrachten. Bald flossen immer wieder Spenden in unsere Kasse, und in überaus großzügiger Weise wurde uns im Laufe des Jahres 1993 das gesamte Bauholz von verschiedenen Waldbesitzern geschenkt. Insgesamt haben

unsere Männer ca. 90 m³ Rundholz «aufgemacht».

Damit waren die Voraussetzungen für den Beginn des Rohbaues geschaffen. Gut unterstützt von den Behörden wurde das Bewilligungsverfahren abgeschlossen und im Spätherbst 1993 mit den Bauarbeiten begonnen.

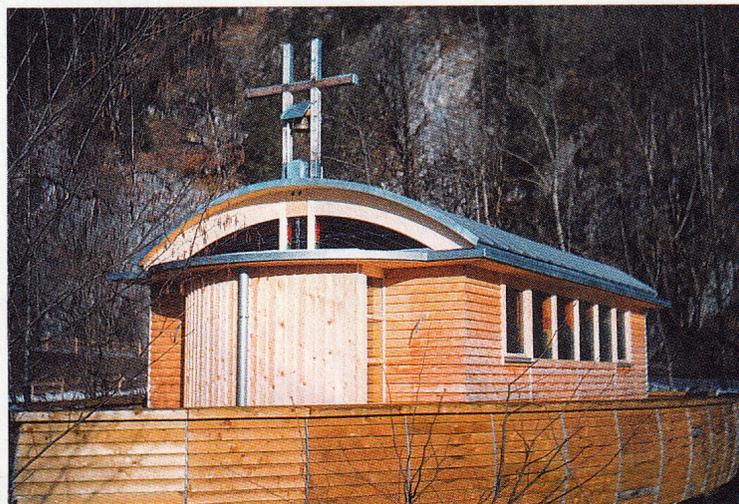
Im Dezember des gleichen Jahres wurde bei Schneegestöber und Kälte eine Plattform betoniert, die im Grundriß der Form eines Bootskörpers entspricht.

Am Josefitag 1994 wurde die Kapelle dann in einer Holzständer-

unzähligen Arbeitsstunden der tatkräftigen Männer unseres Weilers lassen nun das gemeinschaftliche Werk allmählich fertigwerden.

Mit der feierlichen Einweihung durch unseren Bischof, Exzellenz DDr. Klaus Küng wird unsere Kapelle am Fest des Hl. Josef, 19. März 1995, ihrer Bestimmung übergeben.

In Großer Freude richten wir unseren Dank als erstes an Gott, den Urheber alles Guten und Schönen.



konstruktion mit flacher Deckenschale aufgerichtet. Umlaufend wurde eine Art Reling angebracht und ein Steg von der Straße zur «Arche» errichtet.

Schritt um Schritt erfolgte die weitere Fertigstellung. Mit Ausnahme der Dacheindeckung und der Fenster wurde alles in Eigenregie hergestellt.

Viele Geld- und Holzspenden von stillen Gebern, große Beträge der Diözese, der Gemeinde Bezau und des Landes Vorarlberg, drei Adventkranzaktionen der Wilbinger Frauen, vor allem aber die

Ein herzliches «Vergelt's Gott» aber gilt allen Spendern – Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern – die geholfen haben, unser großes Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen.

Bezau, im März 1995.

Für Spenden haben wir bei der Raiffeisenbank Bezau das Konto 30 049 027 eingerichtet.